

## Erfahrungsbericht Auslandsstudium

- 1) **Darf der Bericht anonymisiert, also ohne Ihren Namen und E-Mail, auf der Webseite der Viadrina veröffentlicht werden?**  
 Ja  Nein
- 2) **Darf auf Anfrage eines interessierten Viadrina-Studierenden Ihr Erfahrungsbericht samt Ihrer Kontaktdaten an diese/n weitergegeben werden?**  
 Ja  Nein
- 3) **Bitte bestätigen Sie, dass Sie im Erfahrungsbericht nicht direkt die Namen dritter Personen (Dozierende/-r, Vermietende/-r) aufführen.**  
 Ja  Nein - in diesem Fall wird Ihr Bericht nicht veröffentlicht.
- 4) **Bitte bestätigen Sie, dass die im Bericht verwendeten Fotos von Ihnen selbst und nicht von Dritten sind. Mit der Zusendung geben Sie der Europa-Universität Viadrina die Nutzungsrechte an den Fotos für die evtl. Veröffentlichung des Berichtes auf unserer Webseite. Die Urheberrechte bleiben bei Ihnen.**  
 Ja  Nein, ich habe keine (eigenen) Fotos verwendet.

## **Erfahrungsbericht**

Erasmus+-Semester an der Paris-Sorbonne IV, Frühjahr 2017

### **Vorbereitung und Planung**

Da es mein zweites Erasmus-Semester war, ging ich recht entspannt an das Prozedere, weil ich die generellen Abläufe kannte. Seitens der Viadrina verlief die Koordination einwandfrei, d. h. verlässlich, gut organisiert und hilfsbereit. Von einer französischen Bekannten, die auch an der Paris IV studierte, wusste ich, dass ich mich auf die eine oder andere Umständlichkeit einzustellen hatte. Wenn ihr nach Paris wollt, müsst ihr mit langen Wartezeiten für Dokumente rechnen. Was meiner Erfahrung nach hilft: Eine deadline oder einen anderen Grund in der Korrespondenz angeben, bis wann ihr ein bestimmtes Dokument braucht – und ihr müsst am Besten mehrmals nachfragen. Bei mir hat das geholfen, sodass ich keine terminlichen Engpässe hatte. Wie auch immer, früher oder später werdet ihr auch in Paris alle administrativen Hürden gemeistert haben.

Eine andere Schwierigkeit, die es in Paris zu meistern gilt, ist die Wohnungssituation. Ich hatte insofern Glück, dass ich in die Maison Heinrich Heine, dem deutschen Wohnheim an der Cité internationale universitaire de Paris, aufgenommen wurde und deshalb erst gar nicht in die Verlegenheit kam, anderwärtig ein Zimmer zu suchen. Die Mietpreise sind für Paris sehr gut: Ich zahlte 435 € im Monat für ein Zimmer, einer Gemeinschaftsküche sowie gemeinsames Bad. Die Kautions betrug eine Monatsmiete. Außerdem gibt es drei Musikräume, in denen jeweils ein Klavier steht. Die verschiedenen Häuser an der Cité U sind überwiegend durch unterschiedliche Länder organisiert. Als deutsche Staatsbürger müsst ihr euch an der deutschen Maison bewerben, könnt dann entweder dort, aber auch in einem der anderen Häuser ein Zimmer erhalten. Leider habt ihr diesbezüglich kein Mitspracherecht. Ich wäre auch gerne in ein anderes Haus gegangen, weil in dem deutschen Wohnheim zu 70 % Deutsche wohnen, was das Erlebnis Frankreich leider etwas schmälert, wurde aber nicht dementsprechend verteilt. Die Maison Heinrich Heine bietet noch eine sehr schöne kleine Bibliothek, in der ich sehr gut arbeiten konnte und die für Geisteswissenschaftler gut sortiert ist. Außerdem finden drei- bis vier Mal in der Woche Kulturveranstaltungen in der Maison statt. Das Programm ist sehr vielfältig – von wissenschaftlichen Tagungen, über Konzerte, Theater- und Kinoproduktionen bis zu Lesungen und Vernissagen. Darüberhinaus gibt es eine sehr großes Kultur- und Sportangebot an der gesamten Cité U, über die ihr auch gut in Kontakt mit allen möglichen Leuten treten könnt. Nachteil ist, dass theoretisch kein Grund besteht, die Cité U zu verlassen, ich habe deshalb versucht mich von vielen Veranstaltungen

fern zu halten und möglichst viel Zeit in Paris zu erleben. Da die Cité U noch innerhalb der Périphérique liegt, seid ihr in 15 min im Zentrum. Für eine Aufnahme an der Maison Heinrich Heine müsst ihr euch vor eurem Aufenthalt recht ausführlich – mit Empfehlungs- und französischem Motivationsschreiben, Lebenslauf etc. – bewerben. Beachtet hierbei rechtzeitig die deadlines!

### **Studium in Paris**

Ich versuchte neben meinem offiziellen Studiengang noch andere Kurse zu besuchen, was – insofern ihr keinen Leistungsnachweis erbringen wollt – auch problemlos möglich ist. Andernfalls gilt auch hier, bei den entsprechenden administrativen Stellen nachhaken und hartnäckig bleiben. Das Studium ist ansonsten – das dürfte bekannt sein – sehr klassisch in seiner performativen Gestaltung. Durchaus gewöhnungsbedürftig, aber nicht die Welt. Als Erasmus-Student erhaltet ihr schnell mal nicht so viel Aufmerksamkeit von den Professoren, aber letztlich geht auch das.

### **Paris, c'est la vie – la vie, c'est Paris**

Am Besten einfach irgendwo anfangen und dann nicht mehr aufhören die Stadt und ihre vielfältigen Seiten kennenzulernen. Da ich schon über 26 war, konnte ich nicht von den vielen kulturellen Vergünstigungen für Studierende profitieren, allerdings lebt es sich einfach schöner, wenn ihr euch gerade in Paris darüber keinen Kopf machen müsst. Überhaupt ist das Leben hier teurer, weshalb ihr hier mit deutscher Sparsamkeit keinen Spaß haben werdet – sei es ein Besuch in der Oper, Konzerte, Museen oder einfach mal schönes französisches Essen in einem guten Restaurant. Wenn ihr nach Paris wollt, versucht euch einen Geldpolster anzulegen, damit ihr es hier auch wirklich genießen könnt und nicht jeden Pfennig umdrehen müsst. In der Maison gibt es auch Gelegenheit, kleinere Tätigkeiten gegen eine nicht allzu üppige Vergütung wahrzunehmen. Paris hat aber auch viele Seiten, die sich auch so erschließen – allein das Flanieren, oder in der Abendsonne an der Seine sitzen, in den vielen schönen Parks den Tag verbummeln, oder mit den Velibs (citybikes) die Stadt erkunden. Auch solltet ihr die Banlieues nicht unterschätzen, in denen sich spannende Institutionen finden, Theater oder Parks, die sich auf jeden Fall lohnen. Außerdem – wenn ihr schon richtig französisch leben wollt – solltet ihr in Erwähnung ziehen, für ein paar Tage mal an die Küste zu fahren. In zwei Stunden mit dem Zug seid ihr in der Normandie und könnt, wie die Pariser, euch ein wenig vom Großstadtleben erholen.